

Pfarrverband Moosach–Olympiadorf

Frieden Christi

St. Martin

St. Mauritius



Sommerträume

Pfarrbrief Sommer/Herbst 2025

Zeitraum: Mitte Juli bis 1. Advent

Taufen und Trauungen

Für Taufen und Trauungen bleiben für Sie die jeweiligen Pfarrbüros die ersten Ansprechpartner. Bitte vereinbaren Sie rechtzeitig einen Termin, um alle Schritte zu

klären. Taufen, Trauungen und Ehebegründungen können für alle im Pfarrverband nach Belegung und Möglichkeit in allen unseren Kirchen gefeiert werden.

Erstkommunion (3. Klasse) und Firmung (9. Klasse)

Die Kinder und Jugendlichen werden angeschrieben, wenn sie auf dem Pfarrgebiet wohnen und als katholisch gemeldet sind. Wer bis Anfang November zur Erstkommunion und im Januar zur

Firmung kein Anschreiben bekommt, soll sich bitte im Pfarrbüro melden. Wichtig: Der Anmeldeschluss zur Erstkommunion ist am 21.11.25. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Besuchs- und Gesprächswunsch

Seelsorge- und Beichtgespräche, Krankenbesuche mit und ohne Krankenkommunion oder Krankensalbung, Gespräche zum Wiedereintritt in die Kirche, Segnung

von Häusern oder Wohnungen, Tieren und Gegenständen können Sie jederzeit im Pfarrbüro vereinbaren.

Trauer und Tod

Wenn wir vom Bestattungsdienst die Sterbemeldung erhalten haben, setzen wir uns mit den Angehörigen in Verbindung zur Vereinbarung des Trauergesprächs.

Wenn die Bestattung auf unserem Friedhof bei der Alten St. Martinskirche vorgesehen ist, bitte zuerst den Termin mit dem Pfarrbüro ausmachen!

Impressum

Herausgeber: Pfarrverband Moosach-Olympiadorf

Redaktion: Claudia Deigele, Uschi Embacher, Markus Erfort, Rudolf Heilmeier, Andreas Krehbiel (verantwortlich), Katrin Legner, Barbara Volk

Nummer: 32; Auflage: 2500 Stück

Druck: Der Dersch, 85457 Hörlkofen; Umweltschutzpapier Circle Offset white 70g/m²

Bilder: S.1, 48 Peter Weidemann, pfarrbriefservice.de; S.8, 9, 19, 35 u., 37, 38, 39 o., 48 Pixabay; S.4 Friedbert Simon (Fotografie), Erich Schickling (künstlerischer Entwurf), pfarrbriefservice.de; S.5 Staatsgalerie Stuttgart, gemeinfrei; S.6 Bayerische Staatsbibliothek, gemeinfrei; S.7 wortwolken.com; S.10 IMAGO / NurPhoto; S.13 IMAGO / ULMER Pressebildagentur; S.14 o. Landeskomitee der Katholiken in Bayern; S.15 Horacio Canals; S.17 Krankenpastoral; S.23 Nicole Klebrig, pfarrbriefservice.de; S.24 privat; S.25, 26, 27 Hans Seidel Stiftung; S.39 I.u. Markus Weinländer, pfarrbriefservice.de; restliche PV-intern Texte, Bilder und Grafiken unterliegen dem Urheberrecht. Eine Vervielfältigung oder Verwendung davon ist nur nach vorheriger Genehmigung gestattet.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.



Geneigte Leserinnen und Leser!

Für den Autor des Grußwortes ist es immer schwierig, auf dem neuesten Stand zu sein, da der Redaktionsschluss einige Wochen vor der Erscheinung des Heftchens liegt. Man gewährt mir zwar immer eine gewisse Zeit, die ich überziehen darf. Aber dann muss das Ganze ja doch noch layoutet, gedruckt und verteilt werden. Da kann schon wieder so viel passiert sein oder sich geändert haben.

So möchte ich doch an den Anfang noch einmal in Betroffenheit erinnern an die schwere Herzattacke, die unser geschätzter Pfarrvikar Andreas Krehbiel erleiden musste, in der Hoffnung, dass es ihm längst viel besser geht und er vielleicht sogar zum Erscheinen dieses Pfarrbriefes wieder bei uns ist. In Dankbarkeit schaue ich auch auf unser Dekanat. Dort und auch im Ordinariat gibt man sich alle Mühe, dass wir in der Zeit Unterstützung bekommen, über die ich sehr froh bin, weil ich ja auch nicht mehr so gut auf den Füßen bin wie ein junger Hupfer.

Nun wende ich mich dem Thema unserer Sommerausgabe zu. Es soll um Träume gehen. Da fällt mir als erstes ein, dass wir uns inzwischen schwer tun, optimistisch in die Zukunft zu schauen. Sagt jemand, er hat Träume, wird ihm geantwortet, Träume sind Schäume. Nimm deine rosa-rote Nickelbrille herunter.

Sagt jemand, er hat Visionen, schallt ihm der ehemalige Bundeskanzler Helmut Schmidt entgegen: Wer Visionen hat,

sollte zum Arzt gehen.

Tritt jemand aus dem öffentlichen Leben altersbedingt oder aus anderen Gründen von der Bühne ab, heißt es: Nix Ge-scheites kommt nach. Es wird alles immer schlimmer.

Nein, an diesem

düsteren Bild will ich nicht festhalten. Tagtäglich treffe ich Menschen, die voller Zuversicht und Optimismus sind und der Zukunft gelassen und fröhlich entgegensehen.

Ohne die Probleme zu leugnen, die es heute gibt, sollten wir doch konstatieren, dass es uns in vielen Bereichen sehr, sehr gut geht. Wir sind nicht allein gelassen mit unseren Sorgen. Es gibt Mitmenschlichkeit und es gibt funktionierende Institutionen, damit wir nicht in Krisenzeiten in ein tiefes Loch fallen. Möge es auch, wenn der Sommer vorbeigeht, ein Kennzeichen der christlichen Gemeinde sein, dass wir den geistlichen und kulturellen Herbst beziehungsweise den Winter zwar spüren, aber dass wir Kraft der Liebe und des Geistes Gottes einander wärmen können und unsere Gemeinden Orte der Zuversicht und des Gottesvertrauens sind.

Allen Dank und Anerkennung, die daran mitwirken!

*Martin Cambensy,
Pfarrer*





*Jakob träumt von der Himmelsleiter;
Glasfenster in der Pfarrkirche St. Josef,
Neunburg vorm Wald*

Mit diesem Lied beginnt das Weihnachts-musical „Die sonderbare Nacht“, welches wir vor vielen Jahren in Frieden Christi aufgeführt haben. Julia, ein Grundschul-kind singt „Ich hab’ geträumt heut Nacht, das Christkind käm’ zu mir ...“. Hört sich vielleicht ein wenig kitschig an, doch ein Blick in die Bibel beweist, dass der Traum ein genuiner Ort der Gottesbegegnung ist. Nicht mit jedem Menschen spricht Gott von Angesicht zu Angesicht wie mit Mose. Lange Zeit wurden Visionen, Prophetie, Orakel und eben auch Träume als mögliche Mitteilungswege Gottes ge-sehen.

Im Traum wird für die Menschen erfahrbar, was Gott denkt, was er mit ihnen vorhat und wo der Weg hingehen soll. Die einen träumen (damals wie heute) von ihrer Alltagswirklichkeit. Der Mundschenk vom Weinstock und der Bäcker vom Gebäck (Gen 40,1ff). Andere hingegen träumen (damals wie heute) in archetypischen Bildern und Symbolen. Nebukadnezar zum Beispiel von einem stattlichen Baum (Dan 4,1-15). Manchmal ist im Traum die Stimme Gottes zu hören oder die Symbole und Botschaften des Traumes werden religiös gedeutet.

Im Alten Testament begegnen wir zwei Arten bedeutungsvoller Träume. Dem Botschaftstraum, der an sich verständlich ist, zum Beispiel der Traum Salomos (1 Kön 3,5-15) und dem bereits genannten symbolischen Traum.

Werfen wir einen Blick in einige Bibelstellen:

Der erste Träumer in der Bibel hat mit Gott eigentlich nicht viel zu tun, es ist der Philisterkönig Abimelech von Gerar. In dessen Land war Abraham mit seiner – wohl sehr hübschen – Frau Sara zu Gast. Abraham hatte Angst, der fremde König könne ihn aus Eifersucht töten lassen, und gab deshalb Sara als seine Schwester aus. König Abimelech nimmt sie mit in seine Residenz und noch in derselben Nacht erscheint ihm Gott im Schlaf und verurteilt ihn des todeswürdigen Vergehens, eine verheiratete Frau geraubt zu haben. Abimelech verteidigt sich, dies nicht gewusst zu haben, daraufhin lässt Gott ihn mit dem Leben davorkommen,

wenn er Sara zu Abraham zurückbringt (Gen 20,1ff). Ein Traum, der alle Beteiligten vor einem verhängnisvollen Irrtum mit schwerwiegenden Folgen bewahrt hat!

Den wohl bekanntesten Traum der Bibel träumt vermutlich der alttestamentliche Jakob. Er ist auf der Flucht, denn er hat seinen Bruder Esau um den Erstgeburtssegen seines Vaters Isaak betrogen und dieser hegt nun mörderische Pläne (Gen 27). Im Traum begegnet ihm Folgendes: Er sah eine Treppe, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte. Engel Gottes stiegen hinauf und herab. Oben auf der Treppe stand der HERR und sagte zu ihm: „Ich bin der HERR, der Gott Abrahams und Isaaks ... Du wirst sehen: Ich stehe dir bei! Ich behüte dich, wo du auch hingehst, und bringe dich heil wieder in dieses Land zurück.“ (Gen 28,12ff).

Welch fantastische Zusage an einen Betrüger! Der Himmel steht offen und berührt die Erde, die Engel kommen greifbar nah – Gott lässt Jakob spüren, dass er an ihm festhält und dass er selbst aus dem Bösen Gutes entstehen lassen will. In der Vorgeschichte ist Jakob nicht als besonders religiös beschrieben worden, nun vollzieht sich in ihm eine Wende – die unerwartete Gottesbegegnung im Traum rüttelt Jakob wach und er legt ein Gelübde vor Gott ab: Wenn der Herr mir beisteht und mich auf dieser Reise beschützt, wenn er mir genug Nahrung und Kleidung gibt und mich wieder heil zu meiner Familie zurück-



*Antwerpener Meister von 1518
Der Engel erscheint Joseph im Traum*

bringt, dann soll er mein Gott sein! ... Und von allem, was Gott mir schenkt, will ich ihm den zehnten Teil zurückgeben! (Genesis 28,20ff). Wieder hat ein Traum das Leben in eine heilvolle Richtung geführt!

Im Neuen Testament begegnen uns Träume vor allem im Matthäusevangelium und das jedes Mal an Schlüsselstellen des Lebens Jesu. Josef erfährt im Traum von der Geburt Jesu (Mt 1,20), die Sterndeuter und auch Josef werden im Traum vor Herodes gewarnt (Mt 2,12f) und danach gibt es sozusagen eine Entwarnung der Gefahr (Mt 2,19ff). Deutlich wird, Gott handelt nicht an den Menschen vorbei, wir Menschen werden immer wieder in die Geschichte Gottes in dieser Welt mit einbezogen.



„Ich hab‘ geträumt heut Nacht...“



*Traum der Heiligen Drei Könige
Initial aus dem Salzburger Missale (Ausschnitt), Ende 15. Jh*

Ein kurzer Hinweis auf einen Traum finden wir auch am Ende des Lebens Jesu – die Frau des Pilatus warnt ihren Mann davor, Jesus zu verurteilen, weil er unschuldig ist (Mt 27,19).

Lukas erwähnt in der Apostelgeschichte vier nächtliche Erscheinungen, die Paulus den Weg weisen und ihn in seiner Mission, das junge Christentum zu verbreiten, unterstützen (Apg 16,9; 18,9; 23,11; 27,23).

Paulus selbst berichtet zwar von Zungenrede und deren Deutung als Gaben des Geistes, nicht aber von Träumen. Im frühen Christentum wurde professionellen Traumdeutern die Taufe

verwehrt. Papst Gregor II. (8. Jh.) nannte Träume dann sogar eine Verführung des Teufels. Für die Kontrollinstitution Kirche war das Unkontrollierbare, das Flüchtige des Traums schwer als gottgeschenkt zu akzeptieren ...

„Und Gott sprach zu ihm im Traum.“ (Genesis 20,3) - Wie ist das bei Ihnen mit dem Träumen? Können Sie sich an Ihre Träume erinnern? Ist Ihnen im Traum schon einmal Gott begegnet? Trauen Sie sich, Ihren Träumen zu trauen – manchmal verbirgt sich dahinter eine heilbringende Botschaft!

*Gerlinde Singer,
Pastoralreferentin
PV St. Albert-Allerheiligen*

Einheit Verbundenheit
Gemeinsames musizieren
Gute Lösungen für alle
Lösungen für alle
Zusammenhalt
Synergien
Offenheit
Wir-Gefühl
Das wir zusammen wachsen
Zusammenhalt
Einheit
Zusammenhalt
Wir-Gefühl
Offenheit
Synergien
Gute Lösungen für alle
Lösungen für alle
Zusammenhalt
Synergien
Offenheit
Wir-Gefühl



Samma gsund?

Schön wär's, wenn ich diese Frage rundherum mit „Ja, gsund samma!“ beantworten könnte. So reicht es halt nur für ein „Ja mei, bassd scho!“

So schlucke ich demütig meine Tabletten und praktiziere die auferlegten Übungen in der Therapiegruppe im Klinikum Großhadern.

Schwer fällt mir halt die Ernährungs-umstellung Richtung fettarm, zuckerfrei. Am ehesten geht noch mediterran!



Zum Erscheinen dieser Pfarrbrief-Ausgabe hat Pfarrvikar Krehbiel seine Reha gut überstanden und steht uns hoffentlich bald wieder zur Verfügung.

Einen großen Dank möchte ich unserem Personalreferat und dem Dekanat aussprechen. Sie tun alles mögliche, um uns zu unterstützen. Leider können auch sie nicht zaubern.

„Hinüber“ – unsere Baustellen!

Leider gilt dreimal: zu groß – zu marode – zu teuer. An Christi Himmelfahrt hatte ich auf die interreligiöse Zukunftstagung „hinüber“ verwiesen. Wir und unsere Kirchen sind nicht kaputt, fix und fertig, am Ende. Wir befinden uns wie Jesus auf einem Weg „hinüber“ in neues Land.

Sicher gibt es viele Wolken bei unserem visionären Blick in den Himmel. Aber Gottes Geist lässt uns nicht im Stich. Für alle drei Gemeinden mit ihren maroden Gebäuden gilt es nach Ideen Ausschau zu halten, wie es in Zukunft weitergehen kann – religiös – liturgisch – spirituell – karitativ – generationengerecht – kulturell – inklusiv – lebensfreundlich. Bitte beteiligen Sie sich mit Ratschlägen, Visionen, konkretem Mittun und gelegentlich auch Spenden! „Hinüber“: Das soll nicht heißen „Wir sperren zu und der letzte macht das Licht aus“, sondern: Wir ziehen hinüber in Neues Land.

Ihre Gedanken zu Papst Leo?

Voraussagen sind ein Schmarren. Aber der Blick auf die Voraussetzungen lohnt sehr: ein Amerikaner, aber kein Trampel. Ein Panamerikaner. Ein Missionar, der die Armut kennt. Ein Bischof und Ordensoberer, der Leitungserfahrung mitbringt.

Ein Augustiner, der das Gemeinschaftsleben kennt. Ein Mathematiker, der strukturiert denken kann. Ein Jurist, dem es um Gerechtigkeit geht. Ein Kurienkardinal, der den „Laden“ von innen kennt. Der Name LEO, der auf eine soziale Ader schließen lässt (KAB und Kolping sollten jubeln!).

Respekt den 133 Wählern. Da ist euch in kurzer Zeit etwas gelungen, das tatsächlich auf das Wirken des Heiligen Geistes hindeutet!

Freuen Sie sich schon auf die Sommerferien?

Zunächst freue ich mich auf ein paar tolle Veranstaltungen: Pfarrfest, Besuch meiner geliebten Domspatzen mit einem Jazzprojekt. Das von uns unterstützte Mittelalterprojekt von Frau Bihler Shah. Die Kinderoper Brundibar. Die ruhige Ferienzeit mit Pater Josef. Und schon ein wenig Vorfreude auf die Pfarreiwallfahrt an Rhein und Mosel! Also, langweilig wird es bei uns nicht!

Martin Cambensy



Mosel-Mündung am Deutschen Eck



will, sind eine Aussage, die uns auch als Kirche in Deutschland den Rücken stärkt“, so Bätzing.

Der 69-jährige Prevost leitete seit 2023 die Vatikanbehörde für Bischöfe. In dieser Funktion war er für einen Großteil der Bischofsernennungen weltweit zuständig. Er wurde 1955 in Chicago geboren, trat 1977 dem Augustinerorden bei, der ihn als Missionar nach Peru schickte. Er

Der neue Papst der katholischen Kirche heißt Papst Leo XIV. Am 8. Mai 25 wählte das Konklave in Rom Kardinal Robert Francis Prevost aus Amerika zum neuen Papst.

Bischof Dr. Georg Bätzing, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, betonte in einer ersten Stellungnahme die Kontinuität zu Papst Franziskus, die Robert Prevost in seiner ersten Ansprache als Papst anklingen ließ. „Er wünschte allen Menschen den Frieden, der von Christus kommt. Das ist berührend und ermutigend zugleich. Damit macht Papst Leo XIV. deutlich, dass die Kirche auch weiterhin in internationalen Konflikten zur Vermittlung bereit ist. Er ermutigte zu einem missionarischen Aufbruch der Kirche, die offen für alle ist. Gleichzeitig erinnerte er an die Zeit der langen Jahre seines Wirkens in Lateinamerika und hob die synodalen Erfahrungen in dieser Kirche beispielhaft hervor. Gerade seine klaren Worte zu einer synodalen Kirche, die voranschreitet und für alle Menschen da sein

leitete von 2001 bis 2013 als Generalprior den weltweiten Augustinerorden, von 2015 bis 2023 war er Bischof von Chiclayo in Peru. Robert Prevost ist weltgewandt und spricht mehrere Sprachen. Er gilt als diplomatisch, pragmatisch und weitgehend geschätzt bei progressiven wie konservativen Kirchenvertretern.

„Mit seinem Lächeln und seinem Friedensgruß, seinen herzlichen Worten und seinem perspektivischen Blick für die Kirche hat er in wenigen Minuten die Herzen von Milliarden Menschen erreicht. Ich halte die Wahl für hervorragend und bin mir sicher, dass der neue Papst ein Pontifex, ein Brückenbauer im wahrsten Sinne des Wortes, ist. Leo XIV. steht für Dialog und eine Kirche, die nicht um den eigenen Kirchturm kreist“, so Bischof Bätzing.

*Elfriede Klauer,
in: Pfarrbriefservice.de*

Predigt zum Requiem für den verstorbenen Papst Franziskus (17. Dez. 1936 – 21. April 2025)

(Freitag, 25.04.25, St. Martin Moosach)

Liebe Schwestern und Brüder!

Wilhelm Busch dichtete einst in seiner unnachahmlichen Art:

*„Stets findet Überraschung statt,
da, wo man's nicht erwartet hat“.*

Dieser Vers kann eine Überschrift über das über 12-jährige Pontifikat des Bischofs von Rom, Franziskus, sein.

Eine Karikatur zeigte Franziskus lächelnd in einem gesprengten Ei stehend. Eine Hand hielt er erhoben. Die Eierschalen waren gesprengt. Unten im Ei war zu lesen: „Überraschungs-Aires“. Er kam unvermutet, vom anderen Ende der Welt, geboren in Buenos Aires. Damit hatte niemand so recht gerechnet.

Es war vom ersten Tag seiner Wahl an bis zum Heimgang am vergangenen Ostermontag ein Pontifikat der guten und wohltuenden Überraschungen. Nach dem Motto:

*„Stets findet Überraschung statt,
da, wo man's nicht erwartet hat.“*

Wie Simon Petrus am Ufer des Sees von Tiberias in der dritten Erscheinungsgeschichte des Auferstandenen nach Ostern ließ sich Jorge Bergoglio gleichsam in der frühen Morgenstunde seines Lebens rufen: „Wirf Dein Netz zum Fang aus.“ Und dann wieder und wieder.

Er wurde Jesuit, Priester, Erzbischof von Buenos Aires. Er war zeitlebens

„Seelsorger zum Anfassen“. Bei den Menschen. Für sie da.

Er war auch der erste Jesuit auf dem Stuhl Petri und gab sich den Namen des Patrons der Armen: Franziskus. Sein Pontifikat war bescheiden. Alles Pompöse legte er ab. Das tat und tut gut. Das sollte weiter Schule machen. Franziskus wollte „Hirte“ auf dem Stuhl Petri sein. Dem Auftrag folgend, den er als Nachfolger Petri vom Auferstandenen empfangen hat: „Weide meine Schafe!“

Für mich war Papst Franziskus ein durch und durch österlicher Mensch. Ein ganz großer „Pilger und Zeuge der österlichen Hoffnung“.

Franziskus ließ sich wie der Apostel Petrus vom Wort des Auferstandenen leiten. Als großer Beter stand er mit dem Auferstandenen und mit Gott in enger Verbindung. Aus dieser Freundschaft lebte er. Das spürte man.

Aus diesem tiefen Gottvertrauen konnte er sehr viele Menschen für sich gewinnen. Sein „Fischernetz“ war reich gefüllt. Die 153 großen Fische im See von Tiberias sind im Johannesevangelium eine wichtige Zahl. Sie stehen für die 153 Fischarten, die es damals im See gegeben haben muss. Sie stehen aber auch für die Lebensvielfalt, die der Auferstandene dem schenkt, der auf sein Wort hin sein Lebensnetz auswirft.

Papst Franziskus hat sein Netz auf der „rechten Seite“ des Bootes ausgeworfen. Die rechte Seite ist die Seite des Wirkens Gottes in unserem Leben.

Vor dem „reichen Fischfang“ war

Petrus erfolglos. Das Netz blieb leer, als er in der Nacht das Netz auswarf.

Auch Franziskus kannte die Erfahrung von Nacht – von Erfolglosigkeit. Er hatte auch Schwierigkeiten in seiner Zeit als „Bischof von Rom“. Nicht alle Kardinäle zogen mit. In der Zeit der Kurienreform. Er musste manchmal auch „Blöße“ zeigen, wie Petrus, der „nackt“ im Boot war, als Jesus zu ihm hinblickte.

Aber Petrus „sprang in den See“. Er vertraute sich am Ostermorgen neu ganz der tragenden Liebe des Auferstandenen an, die ihn über Wasser hielt. Getragen sein vom Auferstandenen:

Das durfte auch Papst Franziskus immer wieder erfahren.

Immer schien er sich sicher zu sein: „Der Auferstandene steht am Ufer des Sees von Galiläa.“ Der Auferstandene steht am „Ufer jedes neuen Tages meines Lebens“. Ihm kann ich voll und ganz vertrauen.

Das hat Franziskus authentisch und ansteckend vorgelebt. Er hat die Kraft für seinen Hirtendienst und sein persönliches Leben im Gebet gesucht und gefunden.

Ganz oft hat er uns aufgefordert: „Betet für mich!“

Franziskus lebte in meinen Augen „Menschlichkeit nach Jesu Art.“

Wie Jesus, der Auferstandene, suchte er die Begegnung mit den Menschen und sprach ihnen zu Herzen.

Auch als er schon von seiner schweren Krankheit gezeichnet war, besuchte er noch wie in den Jahren zuvor am Gründonnerstag ein großes Gefängnis in der Stadt Rom, um den Gefangenen in ihren

Nöten und Ängsten nahe zu sein.

Ein bedeutendes Zeichen der Nähe zu den Notleidenden setzte Papst Franziskus im Coronajahr 2020, als die Ausgangssperre und das Kontaktverbot weltweit wegen der Ansteckung verhängt war.

Er begab sich alleine auf das Altarpodium auf dem menschenleeren Petersplatz. „Dieser Platz fasst alle Kranken und Leidenden dieser Welt“, deutete er diesen Augenblick. Alle Leidenden, Kranken der Welt waren angesprochen, mit gemeint. Auch ihnen galt der Segen „urbi et orbi“. Von dieser Geste ging ein großer Trost in die geschundene Welt.

Im Gästehaus von Santa Marta, wo er wohnte, hat Franziskus mit ganz einfachen Menschen, die dort lebten, gemeinsam an einem Tisch gegessen und das Gespräch mit ihnen gesucht.

Ein Junge einer Familie von Vatikanmitarbeitern meinte einmal im Speisesaal, als er Franziskus an einem Tisch gesehen hat: „Heiliger Vater ist bei Ihnen noch Platz?“ Worauf der Papst meinte: „Selbstverständlich, heiliger Sohn!“

Franziskus hatte eine große, gute, humorvolle Ausstrahlung auch für Jugendliche und Kinder. Sein gewinnendes Lachen war eines seiner großen Markenzeichen. Gerne ließ er auch Kinder im Papamobil mitfahren und hat wiederholt Kinder bei Reisen und Audienzen bei sich auf dem Päpstlichen Stuhl Platz nehmen lassen.

„Stets findet Überraschung statt, da, wo man's nicht erwartet hat.“

Franziskus hat durch seinen unkon-

ventionellen Lebens- und Lebensstil eine neue, sehr gute, versöhnliche Atmosphäre in die Kirche gebracht. Der Gedanke an einen barmherzigen Gott, der auf der Seite aller Menschen steht, durchzog sein Wirken wie ein roter Faden.

Franziskus wollte eine nach-österliche, synodale Kirche, wie sie der Auferstandene einst gestiftet hat.

Die Weltsynode war eine große Überraschung und Neuheit für alle. Auch Frauen bekamen Mitspracherecht. Ein wunderbares, eintrüglisches Zeichen der Hoffnung, dass die Frauen wie am Ostermorgen mit berufen sind, zum neuen, nachösterlichen Weg.

Papst Franziskus war ein wahrhaft österreichischer Mensch auch deshalb, weil er ein großer Kommunikator des Evangeliums in die Welt hinein war. Als Botschafter österreichischen Friedens besonders für die unter Krieg und Verfolgung leidenden Völker und Länder. Er forderte ganz konkret ein Ende des Ukrainekrieges, des Krieges im Gazastreifen, im Sudan. Er war ein „Mann seines Wortes“, der den Großen dieser Welt ins Gewissen redete... Diese kraftvolle Stimme wird nun fehlen!

Am letzten Ostersonntag seines Lebens ließ es sich Papst Franziskus nicht nehmen, obwohl er schwach und von Krankheit gezeichnet war, noch einmal den Segen „Urbi et orbi“ zu spenden. Anschließend, so schien es mir, unternahm er noch eine „Abschiedsfahrt“ durch die Menge der Gläubigen auf dem Peters-



platz, die ihm so am Herzen lagen. Als Hirte wollte er, nach dem Vorbild des guten Hirten, in Erinnerung bleiben.

Nun ist Franziskus „in das Haus seines Vaters“ heimgekehrt. Uns alle trägt er in seinem weiten Herzen mit sich. Er schaut nun von der anderen Seite der Wirklichkeit auf uns, auf seine Kirche, auf die Welt.

Wir dürfen im Sinne von Franziskus nun als österreichische Menschen das Leben und weiterführen, was ihm ein Anliegen war. Seine eindrucksvollen Predigten, seine Enzykliken und Lehrschreiben haben wir als sein geistliches Vermächtnis.

Danken wir dem Auferstandenen, dass ER uns der Fürsorge des Menschenfreundes Franziskus anvertraut hat. Bitten wir ihn gleichzeitig um einen neuen Bischof für Rom, der die Kirche im Sinne des Verstorbenen weiter in eine gute Zukunft führen kann.

Papa Francesco ruhe in Frieden! AMEN

*Pfarrvikar
Andreas Krehbiel*

Wie aufregend waren die Tage rund um die Papstwahl und wie sehr haben viele gehofft, dass der Heilige Geist uns einen Papst schenkt, der auf ein gutes Miteinander im Aufbau der Kirche und der Verkündigung der frohen Botschaft setzt.

Mit Leo XIV. hat uns der Heilige Geist – wie es bisher den Eindruck macht – wohl solch einen Hirten geschickt ... doch nun ist es an uns, mit unseren Talenten, Berufungen und Ideen Kirche vor Ort zu gestalten und Gott erfahrbar zu machen.

Der Pfarrgemeinderat (PGR) als beratendes Mitglied für das Seelsorgeteam ist genau der Ort, an dem Synodalität im Kleinen gelebt werden kann. Ein Ort des

Austausches, der gegenseitigen Ermutigung und des gemeinsamen Nachfolgens auf Jesu Spuren.

Wie können wir konkret vor Ort unsere Gemeinde gestalten, damit sie zu einem Ort wird, an dem Gottes Liebe zu allen Menschen erfahrbar werden kann?

Trauen Sie sich und suchen Sie mit uns Antworten auf diese spannende Frage!

Die Wahl wird am **01.03.26** stattfinden. Gerne können Sie aber schon jetzt mit den PGR-Mitgliedern bzw. -Vorsitzenden der drei Gemeinden ins Gespräch kommen.

*Beate Winter,
PGR-Vorsitzende Frieden Christi,
und Gerlinde Singer*

Erstkommunionfeiern im Pfarrverband



01.05.25 in Frieden Christi

Erstkommunionfeiern im Pfarrverband



25.05.25 in St. Martin



01.06.25 in St. Martin

Bestimmt kennen Sie das: ein Unfall, ein Sturz, eine unverhoffte Diagnose, Umstände, die Sie von jetzt auf sofort ins Krankenhaus bringen.

Nach einer unruhigen ersten Nacht ist man langsam fähig zu realisieren, was eigentlich passiert ist, und das Gedankenkarussell fängt an sich zu drehen.

Ich heiße Daniela Dirndorfer und bin seit zwei Jahren Klinikseelsorgerin im Rotkreuzkrankenhaus in Neuhausen. Zuvor habe ich die Ausbildung zur ehrenamtlichen Klinikseelsorgerin in der Pfarrei Herz Jesu im Projekt „Himmel über Neuhausen“ gemacht. Gerne würde ich Ihnen einen kurzen Einblick in meine Arbeit als Seelsorgerin geben. Beim Begrüßen der Patienten (wobei es nicht relevant ist, welchen Glauben sie haben) stelle ich mich als ihre Seelsorgerin vor und erkundige mich nach dem seelischen Gesundheitszustand und ob ich mich etwas mit ihnen unterhalten dürfte. Dabei versichere ich den Patienten, dass ich der Schweigepflicht unterliege – auch den Angehörigen und dem Pflegepersonal gegenüber. Nach einigen Sekunden neugieriger Blicke folgt sofort ein Lächeln und mir wird sogleich ein Stuhl angeboten. Bitte, setzen Sie sich... ach, ist das schön, dass Sie nach mir schauen... nein, dass es so was noch gibt... und schon sind wir mitten in einem Gespräch. Hier ein paar wenige Beispiele: Da ist eine 90-jährige Krebspatientin, die sich bis vor kurzem noch um ihren 94-jährigen Ehemann gekümmert hat und nun selbst Hilfe braucht. Da ist eine Patientin, die

beim gemeinsamen Vater Unser leise vor sich hinweint, weil sie merkt, wie sehr sie das Gebet in der Gemeinschaft vermisst, da sie nicht mehr in die Kirche gehen kann. Oder der 80-jährige Patient, der seine Ehefrau jahrelang bis zu ihrem Tod gepflegt hat und der nun mit dem Alleinsein nicht zurechtkommt und verzweifelt ist. Die Ärztin, die die Aufgabe hat, ihrer Patientin mitzuteilen, dass der Krebs wieder zurückgekommen ist, und die nach den richtigen Worten sucht. Oder der junge Pfleger, der auf dem Gang eine kleine Pause einlegt, damit ihm ja kein Fehler bei der Medikamentenvergabe passiert.

Bei all diesen Gesprächen eine Antwort zu geben ist sehr schwer. Aber um Antworten geht es nicht. Vielmehr



geht es in der Seelsorge darum, die Last gemeinsam ein Stück mitzutragen, indem die Menschen die Möglichkeit bekommen, in einem geschützten Raum all das zur Sprache bringen zu können, was sie bewegt, wovon sie Angst haben oder mit dem sie ihre Angehörigen nicht belasten wollen. Diese Gespräche sind manchmal ernst, dann wieder sachlich oder auch heiter. Und auch das ist Seelsorge: miteinander Lachen zu können, auch – oder gerade – im Krankenhaus. Aber es fließen auch Tränen. Oft sitze ich am Bett eines Schwerkranken und halte die Hand und wir schweigen gemeinsam. Und das ist für mich Seelsorge: miteinander das Leid aushalten. Zusammen zu schweigen, wenn das Leid zu groß ist.

Unser verstorbener Papst Franziskus hat in seiner ersten Generalaudienz am

27.03.13 gesagt, wir Christen sollen an die Ränder gehen. „Wir müssen den Armen und Kranken und Verlassenen die lebendige Präsenz des barmherzigen Gottes zeigen“, waren seine eindringlichen Worte.

Vielleicht ist das Krankenhaus für mich so ein „Rand“ geworden, von dem unser verstorbener Papst gesprochen hat, denn bei den Gesprächen mit den Patienten spüre ich die Gegenwart unseres Herrn ganz besonders und das macht mich dankbar. Wenn ich mich dann bei den Patienten verabschiede, bekomme ich das schönste Geschenk: Sie schenken mir ein Lächeln. Und beim gemeinsamen Lächeln, da berühren sich Himmel und Erde.

Daniela Dirndorfer

Krankenseelsorge



Ihnen machen Krankheit
oder Pflege Druck?

Wir sind gerne zu einem
Gespräch bereit:
Tel.: 089 / 4 44 43 81 45
E-Mail: Krankenpastoral-Muenchen-NW@eomuc.de

Krankenpastoral München Nord/West
Straßbergerstr. 5, 80909 München
www.krankenpastoral.de



Impressum:
Krankenpastoral München Nord/West ist eine Initiative der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Evangelischen Kirche in Bayern (EKb).
Die Krankenseelsorge ist eine Initiative der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Evangelischen Kirche in Bayern (EKb).
Krankenpastoral München Nord/West ist eine Initiative der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Evangelischen Kirche in Bayern (EKb).
Krankenpastoral München Nord/West ist eine Initiative der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Evangelischen Kirche in Bayern (EKb).



Liebe Frau Pielmeier, im Frühling 2025 sind Sie nach vielen Jahren als Buchhalterin in der Pfarrei Frieden Christi und im Pfarrverband in Ruhestand gegangen. Wann

haben Sie in Frieden Christi zu arbeiten angefangen und können Sie sich an ein Erlebnis in den ersten Wochen hier in FC erinnern?

Ich trat meine Stelle Anfang April 2001 in Frieden Christi an. Und wurde vom damaligen Team – Herrn Pfarrer Summerer, Frau Wehner und Frau Schwab – herzlichst aufgenommen. Nachdem die Einarbeitung durch meine Vorgängerin aufgrund ihres Weggangs sehr spärlich ausfiel, war ich damals schon am Grübeln, ob ich diese Aufgabe langfristig voll Freude und zur Zufriedenheit ausführen könnte. Wie man jedoch sehen kann, haben sich die damaligen Zweifel in Wohlgefallen aufgelöst, da ich diese Tätigkeit nunmehr seit 24 Jahren und dies meistens sehr gerne ausgeübt habe.

Welche Aufgabe(n) haben Sie innerhalb ihres Tätigkeitsfeldes besonders gemocht? Welche hätten sie am liebsten abgegeben?

Im Großen und Ganzen habe ich fast alle Aufgaben gerne ausgeführt. Nur zum Ende hin haben mich die anstehende Umsatzsteuer und die damit verbunde-

nen Schulungen etc. zum Nachdenken gebracht. Nachdem mein Mann sich bereits seit fast zwei Jahren in der Alterszeit befindet, habe ich mich dann final für den Ruhestand entschieden.

Seit Ihrem Beginn in Frieden Christi gab es viele Veränderungen – personell und verwaltungstechnisch. Was hat Ihnen die Arbeit erleichtert, was hat sie erschwert?

Was die personellen Wechsel anbelangte, bin ich in der Regel mit allen gut ausgekommen. Die systemtechnischen Neuerungen brachten in meinen Augen nicht immer die gewünschten Verbesserungen. Ansonsten stand ich Neuem positiv und aufgeschlossen gegenüber.

Nun haben Sie viel freie Zeit – wie werden Sie diese gestalten?

Ich hoffe, dass mir meine Gesundheit lange erhalten bleibt, damit ich die Zeit mit meinem Mann und meiner Familie genießen kann. Besonders nachdem ich am 27.04.25 zum ersten Mal Oma geworden bin. Zudem freue ich mich, dass ich zukünftig meine Hobbys wie Wandern, Fitness und Reisen kurzfristig und flexibel ausüben kann. Abschließend möchte ich noch für Alles ein herzliches Vergelts Gott sagen und wünsche allen, die mit mir zusammengearbeitet haben und mich kennen, alles Gute für die Zukunft.

Herzliche Grüße

Eva Pielmeier

(Die Fragen stellte Gerlinde Singer)

In meinem Grußwort habe ich der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass Pfarrvikar Krehbiel bald wieder einsatzfähig ist. Das war wohl zu optimistisch, denn er muss jetzt erst einmal vier Wochen Ruhe geben. Wenn dann noch Reha und Urlaub folgen, wird es Mitte September werden, bis er wieder da ist.

Für unsere Beratungen mit Dekan Kampe war das Anlass, auch für die Zukunft Überlegungen anzustellen, was wir auf Dauer überhaupt noch stemmen können ohne Gefahr ständiger Überlastung.

Mit den Priestern DDr. Wolfgang Rothe, Johannes von Bonhorst, Moritz Waldhauser (allerdings nur bis zum Herbst) und Pater Danko stehen uns vier sogenannte Springer für Gottesdienstaushilfen zur Verfügung. Gelegentlich hilft auch Pfarrer Tobias Hartmann bei uns aus. Sie übernehmen auch Taufen, Trauungen und Beerdigungen. Leider ist es mir nicht gelungen, noch rechtzeitig Fotos zu präsentieren. Aber wenn Sie ab und zu ein unbekanntes Gesicht am Altar sehen, könnte es einer von den Vieren sein.

Ohne Streichungen wird es allerdings nicht gehen.

So entfällt die Abendmesse am Dienstag, 19 Uhr, Alte St. Martinskirche – sie war zuletzt sehr schlecht besucht.

In den Ferien oder bei größeren Festen in St. Martin kann die Sonntagsmesse in St. Mauritius entfallen. Und umgekehrt.

In diesem Sommer wird immer, wenn in Frieden Christi keine Messfeier am Sonntag ist, in St. Mauritius eine Messfeier um 9:30 Uhr angeboten, zusätzlich am Feiertag Mariä Himmelfahrt. Die Mittwochsmesse entfällt in den Ferien

An der Mittwochsmesse in St. Mauritius und an der Sonntag-Abendmesse in St. Martin wollen wir allerdings noch festhalten.

Gleichzeitig werden wir wieder Ausschau halten nach möglichen Wort-Gottes-Feier-Leitern und -Leiterinnen. Vielleicht wird schon bald dekanatsweit ein Kurs angeboten, den wir ausschreiben.

Martin Cambensy



St. Martin

Ansprechpartnerin:
Rita Weiss

Wir sind eine Gruppe von Frauen und treffen uns in der Regel am 1. Donnerstag des Monats. Nach dem Gottesdienst um 19:00 Uhr „Frauen beten für den Frieden“ findet ein geselliges Beisammensein mit diversen Vorträgen, Spiel- und Bastelabenden, Kreistänzen etc. im oberen Pfarrsaal statt. Gelegentlich unternehmen wir auch tagsüber Führungen u.a. in unserem Stadtviertel, einem Museum oder anderen Einrichtungen.

Natürlich darf das Feiern und der lebendige Austausch bei uns nicht zu kurz kommen!



Zu unseren Veranstaltungen stehen die Türen auch für Gäste immer offen!

Do, 18.09.25 20:00 Uhr
Vortrag zu Chagall, sein Leben, seine Religion und seine Bilder (Frau Weiss)

Do, 09.10.25 14:00 Uhr
Führung durch Alt-Moosach (Frau Salzhuber)



Do, 13.11.25 19:00 Uhr
Seelenmesse für verstorbene Mitglieder
20:00 Uhr Basteln

Sa/So, 29./30.11.25
Stand am Pfarrei-Christkindlmarkt mit Verkauf von selbstgebackenen Plätzchen, Marmeladen, gestrickten Socken etc.

St. Mauritius

Ansprechpartnerin:
Margit Miehle

Heute möchte ich Ihnen eine Gruppe in unserer Pfarrei St. Mauritius näherbringen, die es dort seit knapp 40 Jahren gibt und in der ich seit über 30 Jahren Mitglied und seit 20 Jahren erste Vorsitzende bin: den KDFB, den Katholischen Deutschen Frauenbund. Mit aktuell nur vier aktiven Frauen sind wir die kleinste Gruppe der Pfarrei. Unser Motto ist CSE – christlich sozial engagiert.

Ähnlich wie die Feuerwehr sind wir immer da – nicht nur, wenn es brennt. Wir kümmern uns um Brauchtumspflege, zum Beispiel binden wir Palm- und Kräuterbuschen und haben den Brauch des Allerseelenzopfes wieder aufgenommen. Wir überbringen Glückwünsche, besuchen alt gewordene Gemeindemit-

glieder und ermöglichen die Exodusfeier in der Karwoche. Auch sonst sind wir bei fast jeder Art von Beisammensein dabei, sei es der Frühschoppen, das Kirchencafé an Christi Himmelfahrt, das Gulaschsuppenessen am Weltmissionssonntag oder der Christkindlmarkt.

Damit wir auch künftig so aktiv sein können, freuen wir uns über Frauen, die Teil unserer Gruppe werden wollen. Rufen Sie bei Interesse gerne an: 149 23 15.

Zu unseren Treffen freuen wir uns über alle Gäste.

*Margit Miehle,
1. Vorsitzende des Frauenkreises*

Do, 14.08.25	14:30 Uhr	Kräuterbuschen binden anschl. Kaffee und Kuchen
Di, 09.09.25	15:00 Uhr	Kaffeeklatsch im Café Wimmer
Sa, 25.10.25	14:00 Uhr	Vorbereitung Gulaschsuppen-Essen anschl. Kaffeetrinken
So, 26.10.25	10:45 Uhr	Gulaschsuppenessen zum Weltmissions- sonntag
Di, 25.11.25	16:00 Uhr	Plätzchen verpacken
Sa/So, 29./30.11.25		Stand am Pfarrei-Weihnachtsbasar

Ausstellung 10 Jahre Pfarrbrief

Wie Sie im Osterpfarrbrief lesen konnten, haben wir nun 10 Jahre unseren gemeinsamen Pfarrbrief im Pfarrverband. Um Ihnen einen Einblick über die Themenvielfalt zu vermitteln, werden wir beim Sommerfest von St. Martin am Sonntag, 13.07.25, im Pfarrsaal unsere bisherigen 31 Umschläge präsentieren.

Hier ein paar „Schmankerl“: Die Pfarrbriefe von Ostern 2015 und 2025 hatten denselben Umschlag – haben Sie es bemerkt? Der „Balken“ vom Sommer 2020 war das erste Mal mehrfarbig. Ostern/Pfingsten 2023 hatten wir ein KI-Bild auf der Titelseite. Der Pfarrbrief vom Sommer/Herbst 2023 hatte ein



„durchgehendes Bild“ für Vorder- und Rückseite.

Sie sehen, es gibt Vieles zu entdecken – lassen Sie sich überraschen.

*Markus Erfort,
für das Pfarrbriefteam*

Pfarrsaal St. Mauritius Templestr. 5
80992 München

Brundibar

Eine Kinderoper
über Freundschaft und Zusammenhalt
von Hans Krása



Samstag 26. und Sonntag 27. Juli
17:00



Chorkinder von St. Martin und St. Mauritius

Mitglieder des Moosacher Kammerorchesters

Spielleitung: Sabine Spangler

Gesamtleitung: Bernhard Hofmann

Liebe Kinder,
unser Thema ist ja dieses Mal „Träumen“. Auch Noah träumte von einer besseren Welt, wenn die Sintflut endlich vorbei ist.

Aus diesem Grund haben wir diesmal ein Ausmalbild und ein Suchrätsel mit der Arche Noah für euch ausgesucht.

Viel Spaß!

Finde rechts folgende Wörter:

Arche, Futter, Giraffe,
Kriechtiere, Löwe, Noah,
Olivenzweig, Regen, Sintflut,
Stroh, Taube, Vogel, Wasser,
Wellen

B	L	G	I	R	A	F	F	E	U	K	C	J	S	K
O	P	R	Y	Y	H	U	X	E	T	A	U	B	E	R
W	L	X	K	P	X	O	P	K	D	A	I	Y	X	V
D	Ö	F	R	V	S	T	R	O	H	S	S	Q	P	D
V	W	I	I	T	U	T	V	W	M	C	M	I	G	J
X	E	L	E	W	W	A	S	S	E	R	F	V	R	L
R	W	U	C	Z	V	O	J	W	E	L	L	E	N	U
P	B	Y	H	W	S	F	X	E	I	D	O	W	I	V
S	V	U	T	U	S	D	Y	S	D	I	Q	S	K	L
T	O	V	I	N	O	L	I	V	E	N	Z	W	E	I
K	G	M	E	C	V	V	X	M	P	J	E	O	H	L
U	E	R	R	G	A	R	C	H	E	U	W	K	T	I
Y	L	S	E	C	O	H	J	E	O	M	R	E	G	E
R	B	W	I	Z	U	N	E	Y	N	L	D	K	Z	V
X	N	O	A	H	J	E	S	I	N	T	F	L	U	T
G	L	K	D	J	X	L	P	W	O	P	B	O	S	M



Lieber Pfarrverband Moosach und Olympiadorf,

mein Name ist Lea Hehenwarter und ich bin seit dem 1. April 2025 die neue Pfarrerin in der Evangelischen Heilig-Geist-Kirchengemeinde.

Zu Beginn möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich bedanken, dass Sie mir das Ankommen hier im Olympischen Dorf und in Moosach so leicht gemacht haben.

Ich bin ganz beeindruckt von dem Ökumenischen Kirchenzentrum, seiner Geschichte und der lebendigen Gemeinschaft hier.

Da ich direkt mit Ostern eingestiegen bin, durfte ich erleben, wie Ökumene hier vor Ort gestaltet wird. Mit Herrn Seidl und der katholischen Gemeinde haben wir Evangelische das erste Mal die Osternacht am Samstagabend gemeinsam am Osterfeuer begonnen. Das war ein toller Einstieg und diese Erfahrung macht mir Mut und Hoffnung, dass wir im Ökumenischen Kirchenzentrum und in den anderen Kirchengemeinden auch zukünftig gemeinsam Kirche leben und gestalten können.

Wir – als die „großen Kirchen“ – wissen, dass wir aus vielfältigen Gründen nicht mehr viele Menschen mit unseren Angeboten erreichen. Wir müssen einsparen, an Gebäuden und Personal. Wir müssen uns verabschieden und trennen von einer Kirche, mit der wir aufgewachsen sind.

Das schmerzt.

Und doch sehe ich in diesen Veränderungsprozessen auch sehr hoffnungsvolle Chancen.

Ich träume davon, dass wir als Christinnen und Christen uns offener begegnen, uns austauschen und gemeinsam hier im ökumenischen Zentrum noch mehr zusammenwachsen.

Ich träume davon, dass unsere Unterschiede – besonders auch in unserer gelebten Praxis – nicht als Trennwand zwischen uns stehen, sondern als ein runder Tisch, gefüllt mit wertvollen und bereichernden Schätzen.

Ich träume davon, dass wir gemeinsam diesen Ort (neu) beleben, unsere Kirchen mit anderen Konfessionen teilen und Ökumene weitreichend gestalten.

Lassen Sie uns diese Veränderungsprozesse ganz im Sinne unserer Jahreslosung „Prüft alles und behaltet das Gute“ (1. Thess 5,21) gemeinsam angehen.

Ich freue mich sehr, Sie alle bei Gelegenheit persönlich kennenzulernen.

Kommen Sie gerne immer einfach auf mich zu!

Ihre Pfarrerin Lea Hehenwarter



StadtRaum im Kirche Olympiadorf

Welche Nutzungen der Kirchenräume im Olympiadorf sind denkbar? Um diese Frage geht es in einer Reihe von Werkstätten, in denen seit April und bis Juli 2025 gemeinsam Ideen für eine Nutzungserweiterung des Kirchenzentrums gesammelt werden. Den Prozess gestalten das Ökumenische Kirchenzentrum im Olympischen Dorf gemeinsam mit einem Projektteam der Hans Sauer Stiftung und der Hochschule München. Die Werkstätten werden von Architekturstudierenden der Hochschule begleitet, die mit kreativen Entwürfen Ideen anregen und diese anschaulich machen.

Wie werden die Ideen entwickelt? // Ideen für eine Nutzungserweiterung

In den Werkstätten entstehen Szenarien mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten – greifbare Vorstellungen davon, wie die Kirchen- und Gemeinderäume weiterhin zukunfts- und gemeinwohlorientiert genutzt werden könnten. Dazu trafen und treffen sich in den Werkstätten eine Vielzahl von Engagierten und Interessierten aus dem Olympiadorf

und Umgebung und aus den Kirchengemeinden. Beteiligt sind dabei neben Vertreter*innen der evangelischen und katholischen Gemeinde bereits in den Kirchenräumen aktive Gruppen, Akteure der Zivilgesellschaft aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Kinder- und Jugendhilfe und nachbarschaftliches Leben, kommunalpolitisch Aktive, Vertreter*innen der unterschiedlichen Pfadfindergruppen und viele mehr.

In einer ersten Werkstatt am 10.04.25 beschäftigten sich die Teilnehmenden mit den Bedarfen und Wünschen aus dem Olympiadorf. Was fehlt im Viertel? Was gibt es bereits? Für wen oder was werden Räumlichkeiten gebraucht? Dafür wurden von den Teilnehmenden 69 Steckbriefe erarbeitet, die eine große Bandbreite an Bedarfen abbilden.



Erarbeitung der Steckbriefe im April

In der Ideenwerkstatt am 05.05.25 wurden aufbauend auf den gesammelten Bedarfen gemeinsam Ideen für eine Nutzungserweiterung entwickelt. Die Bedarfe wurden dafür geclustert, ver-

richtet und zu unterschiedlichen Ideen-skizzen für künftige Nutzungsoptionen ausgearbeitet. Diese Ideen wurden an einem nachgebauten Modell des Ökumenischen Kirchenzentrums beispielhaft verortet und damit anschaulich gemacht. Ideen waren beispielsweise ein Raum der Stille für alle Religionen in der Werktagskirche von Frieden Christi, ein Stadtteilcafé sowie eine flexible Raumanordnung in der Olympiakirche, die neben Gottesdiensten auch unterschiedliche Nutzungen wie ein Co-Working-Space ermöglichen.



Aus der Ideenwerkstatt im Mai

Auch für die Sonntagskirche kam die Nutzung von flexiblen Trennwänden auf, um diese bei Bedarf als große Kirche zu nutzen, gleichzeitig aber auch die Abtrennung eines vermietbaren Veranstaltungsraumes zu erlauben. Mit Ende der zweiten Werkstatt wurden alle gesammelten Erkenntnisse, Bedarfe und Nutzungsvorschläge an die Architektur-studierenden übergeben. Die Studierenden werden diese Materialien sowie die

Erfahrungen aus dem gemeinsamen Ausprobieren am Modell mitnehmen und daraus bis Juli unterschiedliche Szenarien entwickeln.

Am 16.07.25 werden die entstandenen Szenarien präsentiert und gemeinsam besprochen. Dazu lädt das gesamte Team alle Interessierten herzlich ein. Wir treffen uns voraussichtlich um 17:00 Uhr an der Olympiakirche. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Wie kam es zu dem Prozess? // Hintergrund

Im März 2025 haben sich Vertreter*innen des Ökumenischen Kirchenzentrums, der Hans Sauer Stiftung und der Hochschule München zu dem gemeinsamen Projekt ausgesprochen, welches Impulse für gemeinwohlorientierte Entwicklungen in kirchlichen Räumen und Gemeinden setzen soll. Hintergrund sind die derzeitigen gesellschaftlichen Entwicklungen, ein Rückgang von Gemeindemitgliedern und fehlendes pastorales Personal. Dies wird zukünftig zu einer geringeren Auslastung der Räumlichkeiten und weiter sinkenden finanziellen Mitteln für den Unterhalt der Gebäude führen.

Eine mögliche Maßnahme, um gegensteuern zu können, wäre es, die Räumlichkeiten des Kirchenzentrums für eine breitere Nutzung zu öffnen. Die gesammelten Bedarfe und entwickelten Szenarien werden im Anschluss an die Werkstätten in den kirchlichen Gremien und Gemeinden weiter diskutiert. Die

Ergebnisse der Veranstaltungen sind damit als erste Anregungen zu verstehen, die den Entscheidungsgremien der Kirchengemeinden als mögliche Bausteine für weitere Entwicklungen und Veränderungen dienen können.

Eine ausführliche Dokumentation des Prozesses ist in Planung. Bei Fragen zum Projekt, bei Interesse und für die Anmeldung zur Abschlussveranstaltung können Sie uns erreichen unter:
raumpotenziale@hanssauerstiftung.de

*Nadja Hempel,
Hans Sauer Stiftung*



*Modell des Ökumenischen Kirchenzentrums:
Werktagskirche (links) und Sonntagskirche (Mitte) Frieden Christi,
Kommunikationsraum zwischen den Kirchenräumen
und Olympiakirche (rechts).*

Zweimal im Jahr füllen sich die Gemeinderäume der Evangelischen Olympiakirche und der Katholischen Kirche Frieden Christi mit Tausenden von Kleidungsstücken und Schuhen aller Größen – wunderbar sortiert und arrangiert.



Herbst 2025: Mädelsbasar...

Über die App *Basarlino* hat jeder die Möglichkeit, sich als Verkäufer*in anzumelden und die eigenen Kleidungsstücke am Freitagabend abzugeben. Über 50 Ehrenamtliche helfen dann, die Kleidung der Größe nach zu sortieren

und alles, was sonst noch für einen gelungenen Basar nötig ist, vorzubereiten – Wechselgeld bereitstellen, Kuchen backen, Waffelteig und indische Spezialitäten zubereiten und vieles mehr.

Am Samstag – diesen Herbst am 11. Oktober – sind dann von 9:30 Uhr bis 12:30 Uhr die Türen geöffnet, um nachhaltig und günstig Kleidung und Schuhe für Kinder und Frauen zu erwerben. (Für einen „Jungsbasar“ fehlen uns leider noch interessierte engagierte Herren.)

Der Basar ist für alle Helfer und Helferinnen immer ein schönes Ereignis und beim letzten Verkauf im Frühling konnten wir knapp 1.900 Euro an das Frauenhaus Karla 51 spenden. Dies lässt all die vielfältigen Aufgaben rund um den Basar (und vor allem das wirklich anstrengende Rückordnen der nicht verkauften Kleidung) vergessen!



...und Kinderkleiderbasar

Alle wichtigen Informationen zum Verkauf und Einkauf finden Sie auf unserer Homepage www.basarolympiadorf.de und auch unter *maedelsbasarolympiadorf* auf Instagram.

Träger der Veranstaltung ist der Verein Frieden Christi nachhaltig und fair e.V., der unter anderem auch den Eine-Welt-Tisch in Frieden Christi veranstaltet.

*Gerlinde Singer,
für das Basarteam*

Gottesdienste im Kirchenzentrum während der Sommerferien

Aufgrund der Urlaubsplanung über den Sommer können wir keine Vollversorgung mit Messfeiern am Sonntag gewährleisten. Dennoch soll jeden Sonntag das Lob Gottes in unserem Pfarrzentrum erschallen. Wir haben uns ökumenisch auf folgende Angebote verständigt:

Sonntag, 27.07. 10:00 Uhr
Messfeier in Frieden Christi

Sonntag, 03.08. 10:00 Uhr
Gottesdienst in der Olympiakirche

Sonntag, 10.08. 10:00 Uhr
Messfeier in Frieden Christi

Freitag, 15.08. 10:00 Uhr
Festgottesdienst mit Kräutersegnung
in Frieden Christi

Sonntag, 17.08. 10:00 Uhr
Gottesdienst in der Olympiakirche

Sonntag, 24.08. 10:00 Uhr
Messfeier in Frieden Christi

Sonntag, 31.08. 10:00 Uhr
Gottesdienst in der Olympiakirche

Sonntag, 07.09. 10:00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst zum
Gedenken an den 5. September 1972
mit Gedenkgang zum Haus des Attentats
in der Connollystraße

Sonntag, 14.09. 10:00 Uhr
Messfeier in Frieden Christi

Zu diesen Gottesdiensten laden wir ökumenisch beide Gemeinden ein – verweisen aber auch gerne auf andere Angebote etwa in Moosach.

Martin Cambensy

MIOD-Konzertreihe



So 13.07.25 19:00 Uhr Pfarrsaal	ALRIGHT, OKAY, YOU WIN Münchner Swing-Projekt (Swing, Latin, Blues)
Sa 27.09.25 19:00 Uhr Kirche	Tallinn – München – Eine musikalische Begegnung Kammerchor Segakoor Noorus, Tallinn, Estland; Leitung: Roland Viilukas Junger Kammerchor Lucente, München; Leitung: Inga Brüseke (Rheinberger, Reger, Prinsloo, Pärt)
So 09.11.25 19:00 Uhr Kirche	Karl Jenkins: THE ARMED MAN: A Mass for Peace Ökumenischer Chor Olympiadorf and friends; Instrumentalensemble; Leitung: Petra Ulrich
So 30.11.25 19:00 Uhr Kirche	Geistliche Musik zum Advent bei Kerzenlicht Stefanie Pritzlaff, Flöte; Elisabeth Sperer, Orgel (Bach, Franck, Vierne, Englhardt u.a.)

Eine-Welt-Tisch in Frieden Christi: Nach dem Verkauf am 06.07. gehen wir wie üblich in die Sommerpause. Die nächsten Termine für den Verkauf fair gehandelter Waren sind dann am 14.09., 05.10. und 02.11.25 jeweils um ca. 11 Uhr (nach dem Sonntagsgottesdienst).

Wir wünschen Ihnen allen eine schöne Ferienzeit und freuen uns schon jetzt über viele Einkäufer im Herbst.

Martin Singer

Seit 45 Jahren engagiert sich die **Ökumenische FriedensDekade** für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung. Ursprünglich aus den Niederlanden stammend, wurde die Idee zur FriedensDekade 1980 gleichzeitig in West- und Ostdeutschland aufgenommen. Sie findet in der Zeit vom drittletzten Sonntag des Kirchenjahres bis zum Buß- und Bettag statt, heuer also vom 09. bis

19.11.25. Aus diesem Anlass wird am Sonntag, 09.11.25, im Rahmen von MIOD das Antikriegswerk „The Armed Man: A Mass for Peace“ von Karl Jenkins aufgeführt. Herzliche Einladung!

Gitti Schawohl

Herzliche Einladung zum Senioren-Club!

Wir treffen uns am 15.07.25 zu unserem traditionellen Sommerfest. Nach den Ferien sind die Termine: 16.09., 21.10. und 11.11.25, jeweils um 14:30 Uhr. Das Programm wird noch bekannt gegeben.

Ursel Schmid

Viele Pfeifen, ein Sound: Am Sonntag, 12.10.25, findet um 11 Uhr (nach dem Gottesdienst) im Rahmen der Diözesanen Orgeltage eine kleine Orgelführung für Groß und Klein statt.

Winfried Englhardt

Foto-Rückblick



Maandacht am 18.05.25, gestaltet von Gerlinde Singer und dem Frauenchor unter der Leitung von Beate Winter



Palmsonntag 13.04.25: Der Kinderchor singt unter der Leitung von Beate Winter bei dem feierlichen Beginn des Festgottesdienstes vor dem Kirchengebäude.



Gemeinsamer Beginn der Osternacht am 19.04.25 am Feuer und Fortsetzung der Feier in den beiden Kirchen.



Aufstellen des Maibaums im Kindergarten am 04.05.25.



Isar Dixie Stompers beim Pfarrfest an Christi Himmelfahrt 25.05.25.

Ökumenischer Gottesdienst im Festzelt

Inzwischen ist es Tradition, dass am Sonntag des Moosacher Maibaumfestes ein ökumenischer Gottesdienst im Festzelt abgehalten wird. Dieses Jahr fand der Zeltgottesdienst am 04.05.25 statt und neben der katholischen und evangelischen Seite waren auch Vertreter der äthiopischen Glaubensgemeinschaft dabei. Fahnenabordnungen der Moosacher Vereine „schmückten“ den gut besuchten Gottesdienst.



Diesen ökumenischen Gottesdienst hat der Moosacher Faschingsclub zum Anlass genommen, um ein neues prächtiges Fahnenband durch Msgr. Martin Cambensy feierlich weihen zu lassen. Mit dem neuen Band will die aktuelle Vorstandschaft des MFC an das 60-jährige

Bestehen des Vereines erinnern.

Zum eigentlichen Jubiläum 2022 war eine Weihe in einem angemessenen Rahmen wegen der Corona-Pandemie leider nicht möglich gewesen und wurde nun nachgeholt.

Georg Weber

Seit 1980 lädt der Ortsverband der KAB St. Martin zu einer Maiandacht ein. Übrigens erst seit 1988 in die Alte St. Martinskirche, die damals neu renoviert war. 1992 feierte man das 100-jährige Jubiläum des Ortsverbands und veranstaltete nach der Maiandacht das erste Mal einen Maiwein, der fünf Jahre später einen idealen Rahmen für die Aufführung einer bayerischen Oper, basierend auf den Vorlagen des bayerischen Schriftstellers Paul Schallweg, bot. Zahlreiche Gemeindemitglieder können hier ihre schauspielerischen



und musikalischen Fähigkeiten zeigen und seit vielen Jahren unterstützen auch Msgr. Cambensy und unser Präses Andreas Krehbiel das Ensemble der „Moosacher Oper“. In diesem Jahr konnten wir mit der Wagner-Oper „Das Rheingold“, dem ersten Teil des „Rings der Nibelungen“, das Publikum im vollbesetzten Pfarrsaal begeistern. Msgr. Cambensy als Erzähler pries die Heilkraft der goldenen Äpfel, Luitgard Schmid verriet als Wellgunde, wo das Rheingold

liegt, das Robert Gill als Zwergenkönig Alberich dreist stahl. Christian Holzer als Wotan konnte das Rheingold zwar wieder dem Alberich entreißen, musste es jedoch als Bezahlung für den Bau der Walhall an die Riesen Fafner und Fasolt abgeben. „Ja so warns de Götter jener Zeit“, sang dazu der Opernchor unter Leitung von Uschi Embacher.

Das Publikum bedankte sich mit einem donnernden Applaus und vielen lobenden Worten und wartet jetzt schon auf das nächste Jahr, wo es mit „Walküre“ im Ring weitergeht.



Mit Griebenschmalz, Obazdn und natürlich Wein konnte dann noch ausgiebig geratscht und gefeiert werden.

Ein herzliches Dankschön an alle Mitwirkenden und auch an Präses Andreas Krehbiel und dem Grasbrunner Dreigsang für die wundervoll gestaltete alpenländische Maiandacht.

Gerhard Schmitt

Seit einigen Jahren schon ist es uns ein großes Anliegen, die Feste des Jahreskreises für die Kindergartenkinder in der Pfarrei lebendig werden zu lassen.

Die Kinder kommen dabei in den Pfarrsaal, damit eine Verbindung zwischen Kindergarten und Pfarrei aufgebaut wird und sie mit den Räumen der Pfarrei vertraut werden. Wir feiern gemeinsam den Martinstag, bereiten uns auf Weihnachten vor, bedenken die Erfahrungen von Hanna und Simeon an Lichtmess, gehen gemeinsam den Weg auf Ostern zu und gestalten den Abschied der Schulkinder aus dem Kinder-

garten in einen neuen Lebensabschnitt. Es ist sehr berührend, mit welcher Freude und Aufmerksamkeit die Kinder an diesen Feiern teilnehmen und sich einbringen. Dabei spielt es keine Rolle, welcher Nationalität oder Religion sie selbst angehören. Hier zählen ein Miteinander und eine Offenheit für Traditionen.

Der Kontakt zwischen Kindergarten und Gemeinde ist sehr wichtig und zeigt oft auch in anderen Kontexten seine Früchte – z.B. im Kinderchor und in den Familiengottesdiensten.

*Sabine Spangler,
Gemeindereferentin*

Top-Stimmung mit Hits von den 60ern bis zu den 80ern

Vorankündigung
Oldieparty am 22.11.2025



um 19:30 Uhr im Pfarrsaal von St. Martin



Der SilberTon schwingt sich wieder auf die Adventszeit ein:

Für unsere Auftritte am 1. Adventssonntag beim Basar im Pfarrsaal und im Pflegezentrum an der Bauburgerstraße proben wir zu folgenden Terminen:

Di 28.10., Do 13.11., Mo 17.11., Di 25.11., jeweils um 19:00 Uhr im Rosen-

hof, Pelkovenstr. 69, direkt an der U-Bahn Moosacher St.-Martins-Platz.

Die Leitung hat Rose Bihler Shah, und sie freut sich zusammen mit allen Silbertönern auch auf neue Singbegeisterte!

Kontakt: 0160 – 80 55 065 oder
rosebihlershah@gmx.de

Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung

So 05.10.	11:00 Uhr	Erntedank	Chor soundsationell
Sa 11.10.	10:00 Uhr	Firmung	Combo + Familienchor St. Martin
Sa 01.11.	11:00 Uhr	Allerheiligen	Frauentertzett St. Martin
So 02.11.	19:00 Uhr	Allerseelen	Musik für Flöte, Orgel und Gesang
So 09.11.	11:00 Uhr	Patrozinium	Mozart Orgelsolomesse für Chor, Soli und Orchester

Konzerte:

20.07.	18:00 Uhr	Konzert der Regensburger Domspatzen
26.07. + 27.07.	17:00 Uhr	Kinderoper „Brundibar“ im Pfarrsaal St. Mauritius
01.08.	19:00 Uhr	Kammerkonzert mit „Da Ponte“, Berlin
21.09.	19:00 Uhr	Orgelkonzert Hansjörg Albrecht



4. Mittelalterliches Spectaculum mit „...fra le mura“ in Moosach!

Unter dem Titel „...fra le mura: Pilgerreise nach Montserrat“ hält das Mittelalter wieder einmal Einzug in Moosachs alter Dorfmitte in der Alten St. Martinskirche, im Pelkovenschlössl und auf der Wiese dazwischen.

Das Heilige Jahr mit seinem Motto „Pilger der Hoffnung“ und das 1000-jährige Bestehen des Klosters Montserrat in der Nähe von Barcelona standen Pate bei diesem Projekt; wir laden alle herzlich ein, mit uns nach Barcelona zum Kloster Montserrat zu reisen! Wir erleben Schicksale auf einer Pilgerfahrt, die ihre Krönung in der abschließenden Aufführung des „Llibre vermell de Montserrat“ in der schönen Alten St. Martinskirche finden. Danach feiern wir ein mittelalterliches Fest auf der Schlösslwiese mit Musik, Tanz und Spiel bei Getränken aus dem Pelkovenschlössl und einer Gratis-Linsensuppe.

Bei schlechtem Wetter feiern wir im Pelkovenschlössl.

Zur Aufführung kommen mittelalterliche Lieder und Spielstücke u.a. aus den mittelalterlichen Carmina burana, Llibre vermell de Montserrat, Cantigas de Santa Maria, Laudario di Cortona; das Libretto stammt aus der Feder von melo|mic (Bihler Shah/Häberli).

Es wirken mit: „Der CHOR“ und seine Solist*innen, die Schlössl-Hofmusik, Urs Häberli – Regie, Rose Bihler Shah – Einstudierung und Gesamtleitung.

Freitag 25. und Samstag 26. Juli 2025, Beginn 19:30 Uhr, Ende 22:00 Uhr.

Karten zu 16 €, ermäßigt 9 € (Schule, Ausbildung, Studium, Münchenpass) im Pelkovenschlössl, Tel. 14 33 818 21 oder info@pelkovenschloessl.de.



Unsere Produktion wird freundlicherweise unterstützt vom Kulturreferat München/Volkskultur, dem Bezirksausschuss 10, der Katholischen Kirchengemeinde St. Martin-Moosach, dem Kultur- und Bürgerhaus Pelkovenschlössl und der Stiftung Bay. Kulturfonds.

Rose Bihler Shah



Unser Chor „soundsationell“ ist mit frischer Energie in das Jahr 2025 gestartet und hat sein Repertoire seit dem eigenen Konzert im November 2024 erweitert. Chorleiter Sebastian wird nicht müde, die Gruppe stets an aktuelle, anspruchsvolle und wunderschöne Stücke heranzuführen, um gemeinsam die musikalischen Feinheiten herauszuarbeiten.

Wir zeichnen uns durch ein buntes Repertoire aus verschiedenen Epochen

und Stilrichtungen aus – sowohl geistlich als auch weltlich.

Es bereitet uns Freude, dass wir bei Veranstaltungen wie der Chornacht, den Pfarrfesten und Gottesdiensten mit unseren musikalischen Beiträgen mitwirken können.

Wir erfreuen uns an einer stetig wachsenden Anzahl an musizierenden Menschen, die Spaß am gemeinschaftlichen Proben und Singen haben. Es gilt auch nach wie vor, dass jede Person willkommen ist, um sich bei uns einzubringen (vor allem in den Männerstimmen).

Zudem möchten wir wieder eigene Konzerte veranstalten, gerne auch in Kooperation mit anderen Ensembles.

Save The Date:

15.11.2025, abends im Pfarrsaal

Martin Erthel

Gottesdienste mit besonderer Gestaltung



So 27.07.	09:30 Uhr	Familien-GoDi	Fahrzeugsegnung
So 21.09.	09:30 Uhr	Patrozinium	Haydn, missa brevis à tre voci Bruckner, locus iste
So 19.10.	09:30 Uhr	Kirchweih	Dubois, Orgelmesse
Sa 01.11.	09:30 Uhr	Allerheiligen	Duette
So 02.11.	09:30 Uhr	Allerseelen	Dt. Schubertmesse
Sa 29.11.	18:00 Uhr	1. Advent	A. Thoma, Bauernmesse

Wenn sich unser Pfarrer Herr Krehbiel wieder erholt hat – herzlichen Dank an alle Vertretungen, vor allem an Dr. Rothe, der für ihn viele Gottesdienste übernommen hat –, freuen wir uns, die kommenden Veranstaltungen mit ihm gemeinsam begehen zu können.

Zum Schuljahrsende feiern wir am 27.07. noch einen Familiengottesdienst. An diesem Tag gibt es nicht nur den alljährlichen Reisesegen für alle, die in den Urlaub fahren, sondern auch den Fahrzeugsegen. Kinder, bringt also eure Räder und Roller mit!



Die Pfarrjugend von St. Mauritius fährt vom **09. bis 15.08.** ins **Zeltlager** nach Mühldorf am Inn. Was sie in der Welt von Super Mario erleben, erfahren wir bei einem Fotoabend im Oktober.



Zu **Maria Himmelfahrt** am 15.08. feiern wir einen Festgottesdienst. Der Frauenbund verkauft wieder Kräuterbuschen.



Die alljährliche **Wallfahrt des Pfarrverbands nach Altötting**, ursprünglich geplant für Mitte September, **entfällt** dieses Jahr leider. Wir hoffen, dass sie nächstes Jahr wieder stattfinden kann.

Das **Patrozinium** begehen wir am 21.09. mit einer schönen Orgelmesse von Michael Haydn und dem locus iste von Bruckner. Anschließend nutzen wir unser Zelt zum Frühschoppen.



Am 19.10. feiern wir **Kirchweih**. Musikalisch ist eine Messe von Dubois mit Solistenquartett geplant. Frau Miehle organisiert sicher auch Kirchweihnudeln.



Auf das von Frau Miehle und dem Frauenkreis vorbereitete **Gulaschessen** freuen sich schon viele. Kochen entfällt beim Weltmissionssonntag am 26.10.!

Das Fest **Allerheiligen** fällt dieses Jahr auf einen Samstag. Der Festgottesdienst findet wie gewohnt um 09:30 Uhr statt. Um 14:30 Uhr ist dann am Westfriedhof eine Andacht mit Gräbersegnung geplant.

An die im letzten Jahr aus der Pfarrei Verstorbenen gedenken wir an Allerseele im Festgottesdienst am Sonntag, 02.11. um 09:30 Uhr, den der Chor mit der Deutschen Schubertmesse musikalisch verschönern wird.



Schon jetzt planen die fleißigen Helfer den **Weihnachtsbazar**, der wie die vergangenen Jahre am ersten Adventswochenende stattfinden soll. Wenn alles gut geht, können wir dazu den Pfarrsaal verwenden. Für die Gottesdienste gehen wir dann höchstwahrscheinlich in die Kirche. **Warm anziehen!**



Die Adventszeit beginnen wir mit dem **Rorateamt zum 1. Advent** am 29.11. um 18:00 Uhr. Das Frauentertzett singt die Bauernmesse von Annette Thoma. Dabei werden natürlich auch Adventskränze und Gestecke gesegnet.

Wieder viel los im Herbst! Das ist schön!

Wie Sie wissen, sind unsere Gebäude in keinem guten Zustand. Es gab einen großen Wassereintritt im Kirchengebäude, weshalb der Strom in der Pfarrkirche abgeschaltet werden musste. Als Folge feiern wir seit geraumer Zeit die Gottesdienste im Pfarrsaal. Wenn jedoch am Wochenende weitere Veranstaltungen stattfinden, wird es schwierig oder bisweilen sogar unmöglich, diese umzusetzen, da nur dieser eine Saal zur Verfügung steht.

Andererseits hatten wir in der Coronazeit entdeckt, dass Open-Air-Gottesdienste sehr schön sind, zumindest bei gutem Wetter. Die Lösung bei Regen haben Sie im letzten Jahr schon kennengelernt: Im Innenhof hatten wir ein Zelt aufgestellt. Dieses Zelt war eine Leihgabe von St. Raphael. Vielen herzlichen Dank dafür!



Zeltgottesdienst zu Christi Himmelfahrt 2024

Da uns das Zelt beste Dienste geleistet hat – z.B. konnten die Musiker vom Munich Swing Orchestra im Trockenen spielen –, haben wir nun ein eigenes, sogar etwas größeres Zelt erstanden. Mit 5 x 14 Metern bietet es genügend Platz für Gottesdienste sowie für Veranstaltungen wie

Cafés, Frührschoppen oder Biergarten.

In gewisser Weise kehren wir damit zu unseren Wurzeln zurück: Ende der 1950er Jahre bis Mitte der 1960er Jahre bestand St. Mauritius nur aus einer Zeltkirche. Viele Seniorinnen und Senioren erinnern sich gerne an diese Zeit zurück.



Zelt von St. Mauritius um 1960

Am 16.05.25 haben wir das Zelt aufgebaut – vielen Dank an alle Helfer! Nun freuen wir uns darauf, dass wir bei „halbwegs brauchbarem Wetter“ das schöne Gefühl von Zeltgottesdiensten aus unserer Anfangszeit wieder erlangen und hoffentlich auch sonst schöne gemeinsame Feiern darin verbringen werden.

*Markus Erfort, Uschi Embacher,
Pfarrbriefteam*



Zeltaufbau am 16.05.25

Chronik Frieden Christi



Verstorbene

Heinz Graf; 79	04.03.25	Gertraud Mitterer; 85	19.03.25
Marietta Weingartner; 59	16.03.25	Jevrosima Praks; 84	18.04.25
Otto Ostermaier; 83	18.03.25		

Chronik St. Martin



Taufen

David Tipura	22.02.25	Matheo Olsson	05.04.25
Emilio Huben	01.03.25	Milan Landherr	05.04.25
Alexander Valerian Boub Herhaus	15.03.25	Sophia Ophelia Schneider	05.04.25
Greta Sophie Fischer	15.03.25	Ella Lisa Fischer	20.04.25
Franziska Christel Fuierer	22.03.25	Tommaso Ecce	27.04.25
Alba Rupp	29.03.25	Fiona Maria Sophie Zverina	10.05.25
Joschua Hans Rupp	29.03.25		



Verstorbene

Friedrich Schmidt; 80	18.02.25	Sonja Bauer; 95	11.04.25
Maria Glas; 74	22.02.25	Margarete Preiss; 74	11.04.25
Angela Wellner; 82	23.02.25	Franziska Röhle; 99	17.04.25
Maria Kellerer; 91	23.02.25	Berta Hutterer; 85	19.04.25
Anton Budschied; 76	25.02.25	Peter Hasboun; 82	20.04.25
Maria Berweiler; 89	10.03.25	Maria Anna Mühlbauer; 91	22.04.25
Anna Wagner; 92	10.03.25	Theresia Hecht; 96	24.04.25
Leopoldine Renner; 97	16.03.25	Cameron Eichel; 19	29.04.25
Heidemarie Strohmeier; 76	17.03.25	Harry Boedrich; 89	02.05.25
Anna Mallios; 93	22.03.25	Josef Krämer; 91	02.05.25
Richard Rauchenecker; 92	22.03.25	Sandra Mayinger; 45	06.05.25
Helmut Sappel; 94	25.03.25	Johanna Einhorn; 74	10.05.25
Maria Huchthausen; 76	04.04.25	Theresia Kniesl; 90	14.05.25
Luise Lankes; 82	04.04.25	Franz Deuringer; 85	18.05.25

Chronik St. Mauritius



Taufen

Elio Manus	06.04.25
------------	----------



Verstorbene

Bernhard Häffner; 86	23.02.25	Cäcilie Mozet; 78	23.04.25
Irmengard Beer; 96	01.03.25	Manfred Schneider; 88	23.04.25
Marianne Frauenholz; 84	19.03.25	Mechthilde Stückl; 88	26.04.25
Friedrich Zankl; 94	20.03.25	Harry Boedrich; 89	02.05.25
Martin Wirth; 90	22.03.25	Irmgard Diepold; 88	12.05.25
Ida Fritz; 97	22.03.25		

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

	Frieden Christi	St. Martin	St. Mauritius
So 13.07.25	19:00 MIOD: ALRIGHT, OKAY, YOU WIN; mit dem Münchner Swing-Projekt	11:00 Moosacher Pfarrfest mit Ausstellung 10 Jahre Pfarrbrief	
Mi 16.07.25	16:00 Mitmachen und mitgestalten – Kirchen im Olympiadorf		
Sa 19.07.25	14:00 Moosacher Dorffest		
So 20.07.25		18:00 Regensburger Domspatzen: „Jazz & Soul“ 	
Fr 25.07.25		19:30 „...fra le mura“: Pilgerreise nach Montserrat auf der Schlösslwiese	
Sa 26.07.25		17:00 Brundibar – eine Kinderoper – Pfarrsal St. Mauritius!  19:30 „...fra le mura“ (siehe oben)	
So 27.07.25		11:00 Familiengottesdienst mit Fahrzeugsegnung 17:00 Brundibar (siehe oben)	09:30 Familiengottesdienst mit Fahrzeugsegnung
Fr 01.08.25		19:00 Kammerkonzert mit „Da Ponte“, Berlin 	
So 03.08.25	10:00 Gottesdienst in Olympiakirche – keine Messfeier		
Sa 09.08.25			09:00 Jugendzeltlager bis 15.08.

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Fr 15.08.25 Mariä Himmelfahrt	10:00	Festgottesdienst mit Kräutersegnung	10:30	Gottesdienst mit Kräutersegnung	09:30	Festgottesdienst mit Kräutersegnung
So 17.08.25	10:00	Gottesdienst in Olympiakirche – keine Messfeier		Jugendzeltlager bis 23.08.		
So 31.08.25	10:00	Gottesdienst in Olympiakirche – keine Messfeier				
So 07.09.25	10:00	Ökumenischer Gottesdienst, Attentats-Gedenken 1972				
Sa 13.09.25			19:00	„Moosach-Live“ mit Frau Kiefl und Herrn Hoffmann in der Pfarrkirche		
So 14.09.25	11:00	Eine-Welt-Tisch und Sonntagsmensa			09:30	Festgottesdienst zu Kreuzerhöhung
Di 16.09.25	11:15	Ökumenischer Gottesdienst Erstklasskinder	08:15	Segnung Schulkinder 1. Klasse		
Do 18.09.25			19:00	Frauen beten für den Frieden		
So 21.09.25			11:00 19:00	Caritassonntag Moosacher Orgelsommer: Han-Jörg Albrecht: Werke von J.S. Bach und Söhne	09:30	Festgottesdienst zum Patrozinium  anschl. Frühschoppen
Di 23.09.25		Betriebsausflug				

Regelmäßige Gottesdienste s. Seite 46,  Musik finden Sie auf den Seiten 35 und 37, weitere Veranstaltungen s. Textteil des Pfarrbriefs
Für evtl. Änderungen beachten Sie bitte die Wochennachrichten.

Sofern nicht anders angegeben, finden alle Gottesdienste in St. Mauritius bis auf weiteres im Pfarrsaal statt.

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

	Frieden Christi	St. Martin	St. Mauritius
Sa 27.09.25	19:00 MIOD: Tallinn – München – Eine musikalische Begegnung		
So 05.10.25 Erntedank	10:00 Ökumenischer Familien- gottesdienst 11:00 Eine-Welt-Tisch und Sonntagsmensa	11:00 Familiengottesdienst 	09:30 Familiengottesdienst
Do 09.10.25		19:00 Frauen beten für den Frieden	
Sa 11.10.25	10:00 Firmung für den Pfarrverband mit Msgr. Huber in St. Martin 		
	09:00 Spielzeugflohmarkt für - 12:00 Kinder 09:30 Kinderkleider- und Mädels- - 12:30 basar (UG)		
So 12.10.25	Beginn Pfarreiwallfahrt Rhein und Mosel		
	11:00 Viele Pfeifen, ein Sound – Orgelführung für alle mit W. Englhardt		
So 19.10.25		18:00 Kirchweih, Alte St. Martinskirche	09:30 Festgottesdienst zu Kirchweih 
So 26.10.25 Missionssö.		11:00 Missionssessen	09:30 Pfarrgottesdienst anschl. Gulaschsuppen-Essen
Sa 01.11.25 Allerheiligen	10:00 Festgottesdienst	11:00 Festgottesdienst 	09:30 Festgottesdienst  Andacht und Gräber- segnung am Westfriedhof

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

So 02.11.25	10:00 Pfarrrequiem 11:00 Eine-Welt-Tisch und Sonntagsmensa	11:00 Pfarrrequiem 	09:30 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei 
Do 06.11.25		19:00 Requiem mit Gräbersegnung AMK	
So 09.11.25	19:00 MIOD: Karl Jenkins: THE ARMED MAN: A Mass for Peace	11:00 Patrozinium mit Frühschoppen  17:00 Martinsumzug	
Di 11.11.25	17:00 Martinsumzug		
Do 13.11.25		19:00 Frauen beten für den Frieden, mit Seelenmesse	
Fr 14.11.25		19:00 Hoagartn	
So 16.11.25		11:00 Volkstrauertag	09:30 Pfarrgottesdienst zum Korbiniansfest
Sa 22.11.25		19:30 Oldieparty	
So 23.11.25	11:00 Pfarrverbandsfest in St. Martin		
Sa 29.11.25		14:00 Christkindlmarkt	18:00 Feierliches Rorateamt  15:00 Adventsbasar
So 30.11.25 1. Advent	10:00 Adventsgottesdienst 19:00 MIOD: Geistliche Musik zum Advent bei Kerzenlicht	11:00 Familiengottesdienst 12:00 Christkindlmarkt 17:00 Konzert Polizeichor	09:30 Pfarrgottesdienst mit Segnung der Adventskränze und Kerzen 10:30 Adventsbasar

Regelmäßige Gottesdienste s. Seite 46,  Musik finden Sie auf den Seiten 35 und 37, weitere Veranstaltungen s. Textteil des Pfarrbriefs
Für evtl. Änderungen beachten Sie bitte die Wochennachrichten.

Sofern nicht anders angegeben, finden alle Gottesdienste in St. Mauritius bis auf weiteres im Pfarrsaal statt.

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag	17:15 18:00	Rosenkranz und Beichtgelegenheit (PK) Messfeier zum Sonntag (PK) – (Int)	Pfarrkirche PK: Alte St. Martinskirche AMK: ab 26.10. alle Gottesdienste in der PK Intentionen möglich keine Intentionen Int.: K.Int.:
Sonntag	09:30	Pfarrgottesdienst – (k.Int)	
	10:00	Pfarrgottesdienst – (k.Int)	
	11:00 18:00	Pfarrgottesdienst (PK) – (k.Int) Abendmesse (AMK) – (Int)	
Montag	14:00	etwa alle 2 Monate: Messfeier f. Senior*innen (Pfarrsaal)	
Dienstag	10:00 15:00	Mess- oder Wort-Gottes-Feier i.d.R. 2. Di im Monat, Pflegezentrum Moosach i.d.R. 1. Di im Monat, Seniorenzentrum Bethel	
	19:00	Christl. Schweigemeditation (Mehrzweckraum Kinderg.)	
Mittwoch	17:30 18:00	Rosenkranz Messfeier	
	18:00	Stille eucharistische Anbetung (AMK)	
	19:00	Abendmesse (AMK)	
Donnerstag	18:00	i.d.R. 1. und 3. Do: Stille eucharistische Anbetung	
	19:00	Messfeier mit Herz-Jesu-Segen (1. Fr. im Monat; AMK)	
Freitag	08:30 09:00	Rosenkranz Messfeier	

Caritas-Zentrum Schwabing/Milbertshofen, Bonner Platz 4, 80803 München,
Tel. 200 68 68-0 / soziale-beratung-schwabing@caritasmuenchen.org
Allg. soziale Beratung: Nadia Andreae, Mo-Fr 9 - 12 (jd. 1. Di im Monat im Pfarrhaus
Frieden Christi 13:30 - 14:30)

Caritas München West, Gebietsleitung: Ulrich Prasser, Tel. 82 99 200
Soziale Beratung in Moosach (Caritas): Leipziger Str. 38, 80992 München
Susanne Ferrari, Tel. 14 98 97-14; Petra Weber, Tel. 14 98 97-13
Pflegedienstleitung: Ivana Curak, Tel. 89 11 66-0

BIGBase Zentrum für kirchliche Jugendarbeit in der Region München Nord-West + Mitte,
Hildegard-von-Bingen-Anger 3, 80937 München | Di + Do 9-13 Uhr | Tel. 316 05 67-0
www.jugendstelle-feldmoching.de / Jugendseelsorger: Luigi Mastroianni

Namen und Adressen

Frieden Christi		St. Martin		St. Mauritius
Straßbergerstr. 5, 80809 München Tel. 35 89 90 86-0, Fax 35 89 90 86-20 Bürozeiten: Mo 8:30 - 12, Mi 8:30 - 12 und 13 - 17, Fr 8:30 - 13 frieden-christi-muenchen@ebmuc.de www.frieden-christi-muenchen.de Bankverbindung: Liga Bank München IBAN: DE17 7509 0300 0002 1464 28	Chemnitzer Platz 9, 80992 München Tel. 14 31 41-0, Fax 14 31 41-24 Bürozeiten: Di 14 - 18, Mi und Do 8:30 - 12, Fr 8:30 - 13 st-martin.muenchen-moosach@ebmuc.de www.st-martin-moosach.de Bankverbindung: Liga Bank München IBAN: DE73 7509 0300 0002 1444 50	Templestr. 5, 80992 München Tel. 14 01 03-0, Fax 14 01 03-23 Bürozeiten: Di 13 - 16, Mi 8 - 12 und 13 - 16, Do 8 - 12 und 14 - 18 st-mauritius.muenchen@ebmuc.de www.st-mauritius-muenchen.de Bankverbindung: Liga Bank München IBAN: DE47 7509 0300 0002 1445 30		
Pfarrer: Martin Cambensy (Pfarrverbandsleiter), Tel. 14 31 41-0 Pfarrvikar: Andreas Krehbiel, Tel. 14 01 03-0 Seelsorger zur Mithilfe: Pfarrer i.R. Theo Seidl und Tobias Hartmann Tel. 14 31 41-0				
Krankenpastoral: Martin Holzner, Tel. 35 89 90 86-15 bzw. 0170-444 20 94 Seniorenpastoral: Martin Stettner, Tel.: 0151-61 04 77 19 bzw. 14 31 41-0				
Verwaltungsleiterin: Simone Egner				
Kirchenmusik: Winfried Enghardt Kinder- bzw. Frauenchor: Beate Winter	Kirchenmusik: Bernhard Hofmann Tel. 75 15 55	Kirchenmusik: Uschi Embacher		
Pfarrsekretärin: Heike Friedmann	Pfarrsekretärinnen: Petra Sabukosek, Heike Friedmann	Pfarrsekretärin: Mirjana Masic		
Buchhalterin: Pamela Monir				
Mesner/Hausmeister: Juro Stjepanovic	Hausmeister: Gabriel Grieshaber, Tel. 0151-50 21 57 25	Mesnerin: Minire Zumberi, Tel. 0151-51 54 12 58	Mesner/Hausmeister: N.N.	
Kindergarten-Leitung: Martina Vill-Kreikenbaum, Tel. 13 95 76 90 Straßbergerstr. 7, 80809 München	Kindergarten-Leitung: Stephanie Müller, Tel. 140 63 70 Sprechstunde nach Vereinbarung Leipziger Str. 38A, 80992 München		Kindergarten-Leitung: Gabriele Hofmeister, Tel. 14 30 36 00 Anmeldung: Mi 14:30 - 16:30 Uhr Templestr. 3, 80992 München	
Pfarrverbandsrat: Julia Kufner, Beate Winter	Pfarrverbandsrat: Lena Boos, Martin Cambensy, Elisabeth Gill, Martin Plöckl, Katharina Zankl		Pfarrverbandsrat: Markus Erfort, Werner Kalms (Stellv. Vorsitzender), Andreas Krehbiel	
PGR-Vorsitzende: Beate Winter	PGR-Vorsitzender: Matthias Keller		PGR-Vorsitzender: Martin Hirsch	
Verbundspfleger: Willi Bauer				
Kirchenpflegerin: Katharina Hertel	Kirchenpfleger: Willi Bauer		Kirchenpfleger: Dr. Frank Tholl	

Traumwandler

Gott träumte beim Schweben über dem Tohuwabohu:
Vom Sieg des Lichtes über die Dunkelheit des Nichts
Von Land und Wasser auf ihren Platz in vollendeter Harmonie
Von Gestirnen, Sonnen und Monden
als Messpunkte von Raum und Zeit
Von einem satten Grün der Erde
mit sättigenden Samen und Früchten des Teilens
Von einem Gewimmel an Leben in Eintracht und Vielfalt allerorten
Von einem Verwalter seiner Vision
Ihm ähnlich im Geist, Herz und Verstand
Gott sprach „es werde“
Und sein Traum erfüllte sich

Wir träumen:
Von neuen Lichtern
gegen die Dunkelheit unserer Ängste und Verzweiflung
Von einem erdenden Fixpunkt
in unseren verschobenen und verschwimmenden Beziehungen
Von Stars oder politischen Leuchtfedern
mit Glaubwürdigkeit und Identifikationspotential
Von einem Tupfer Grün
in unseren Schwarz-Weiß-Szenarien der Schuldzuweisungen
Von frei gelebter Vielfalt
in Zeiten des Kästchendenkens der Diversitätsdiskussion
Von einer neuen Menschlichkeit
basierend auf Verantwortung, Mitgefühl und Liebe

Vielleicht gelingt es uns
an einem der Sommer- und Ferientage
unserer Träume Sehnsucht
die Hand zu reichen
Ihr mit dem Ruf „Es werde“
und in kleinen Gesten des Handelns
den Weg für schöpferische Veränderungen
unserer Gemeinschaft und Zukunft zu bereiten

Barbara Volk